

Vegetationskundliche Befunde

Auf dem Flugfeld und den umliegenden Flächen hat sich unter den oben geschilderten Rahmenbedingungen ein großflächiges Mosaik aus mageren, artenreichen Glatthaferwiesen und Sandtrockenrasengesellschaften entwickelt (siehe Anlagen 1 und 2). Es handelt sich um äußerst artenreiche Mähwiesen (FFH-Lebensraumtyp 6510 mit 36,5 ha), bei denen die Obergräser kaum noch vorhanden sind und die niedrigwüchsigen Arten u.a. Arznei-Thymian (*Thymus pulegioides*) und Arten der Sandtrockenrasen überwiegen. Diese leiten über zu den artenreichen Ausbildungen der Heidenelken-Trockenrasen (*Diantho-Armerietum*), die auf dem Flugplatzgelände großflächig ausgebildet und durch den farbenprächtigen Blühaspekt mit Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*), Berg-Sandknöpfchen (*Jasione montana*) und Rundblättriger Glockenblume (*Campanula rotundifolia*) sehr auffällig sind. Lt. Pott (1995) handelt es sich bei den Standorten des *Diantho-Armerietum* um eine Gesellschaft auf leicht anlehmigem, trockenem Sandboden auf festgelegten Binnendünen und Terrassensanden.

Dies sind die natürlichen Standorte der Heidenelkengesellschaft und die Gesellschaft ist lt. Pott damit typisch für die nordwestdeutschen Flusstallandschaften.

Mit 44,5 Hektar Flächengröße sind die gesetzlich geschützten Heidenelkenrasen im Zentrum des Flugplatzgeländes die dominierende Pflanzengesellschaft. Diese Gesellschaftsbildung prägte vermutlich in der historischen Flusslandschaft der Emsaue die emsbegleitenden sandigen Flussterrassen, Flugsandfelder und Dünen. Sie ist heute durch die

Überdüngung der Emsauenlandschaft im Umfeld des Militärflugplatzes weitgehend verschwunden.

Nur noch selten sind individuenarme Heidenelkenvorkommen in der Emslandschaft zu finden. Die Heidenelken-Gesellschaftsvorkommen des Militärflugplatzes geben damit Einblick – wie durch ein Fenster - in das historische Erscheinungsbild der Emsauenlandschaft. Sie sind in dieser Großflächigkeit und Ausprägung einzigartig in Nordrhein-Westfalen und von höchster Repräsentanz für den Naturraum. Die Heidenelkengesellschaft ist in NRW vom Aussterben bedroht (LÖBF 1995).

Diese artenreiche Heidenelkengesellschaft wird begleitet von artenärmeren, jedoch ebenso gesetzlich geschützten Straußgrasrasen (29,1 ha) mit Rotem Straußgras (*Agrostis tenuis*) und Sand-Straußgras (*Agrostis vinealis*), die wiederum überleiten zu den ebenfalls gesetzlich geschützten Silbergrasfluren (7,9 ha), die die Pioniergesellschaften auf offenen Sandböden darstellen. In den Silbergrasfluren sind u.a. der vom Aussterben bedrohte Feld-Beifuß (*Artemisia campestris*) und der stark gefährdete Ausdauernde Knäuel (*Scleranthus perennis*) zu finden. Eine Besonderheit sind die im Südwesten des Flugplatzes vorhandenen Borstgrasrasen (gesetzlich geschützt und prioritärer FFH-Lebensraumtyp 6230 mit 2,6 ha), die für den Naturraum vergleichsweise artenreich ausgebildet sind (u.a. Vorkommen der gefährdeten Arten Sparrige Binse (*Juncus squarrosus*), Gewöhnliche Natternzunge (*Ophioglossum vulgatum*), Hirsen-Segge (*Carex panicea*) und Zittergras (*Briza media*).

Es handelt sich um den zweitgrößten zusammenhängenden Borstgrasrasen in der Westfälischen Bucht. Diese Ausbildung ist damit ebenfalls von höchster Repräsentanz für den Naturraum und in NRW von höchster naturschutzfachlicher Bedeutung, da u.a. diese Gesellschaft im nordwestdeutschen Tiefland vom Aussterben bedroht ist (BfN 2006).

Insgesamt wurden bisher 44 Arten der Roten Liste bzw. Vorwarnliste NRW auf dem Militärflugplatz gefunden. Davon befinden sich 11 auf der Vorwarnliste, 21 sind in NRW gefährdet (RL 3), 5 sind in NRW stark gefährdet (RL 2) und 1 Art ist in NRW vom Aussterben bedroht (RL 1). 5 Arten sind regional in der Westfälischen Bucht gefährdet (RL 3) und 1 Art ist regional in der Westfälischen Bucht stark gefährdet (RL 2).